



Parum

Ich hab mir vorgenommen dieses 1725. Jahr von die Wendische Sprache der Nachwelt aufzuzeichnen. ...
Ich bin ein Mann von 47 Jahren, wenn mit mir und denn noch drey Personen es vorbey in unserem Dorf, als dann wird wohl niemand recht wissen, wie ein Hund auf Wendisch genannt wird.

Parum



Spruchbalken

Drei schöne Dinge sind, die Gott und den Menschen wohl gefallen: wann Brüder eins sind und die Nachbarn sich lieb haben und Mann und Weib miteinander wohl umgehen.

Sirach 25

(Spruchbalken am Johann-Parum-Schultze-Haus, jetzt in Lübeln)



Hochzeit

Ich, J.P.S. haben von Crummassel Catharina Gröpcken, Christjahn Gröpcken Tochter, gefreuet. 1710 ist die Hochzeit gewesen. Habe an Gelde mit gefreuet 120 thlr. Und wass sonsten Landes Recht mit sich bringt. Sie ist gestorben 1732 den 16. Januar, ihres Alters 43 Jahr und 8 Tage; 21 Jahr in die Ehe gelebet, 9 Kinder gezeuget, 3 sind todt und 6 Lebend noch.



Den 31. Jul kam ein solches stark Gewitter und regnenwolken das das Wasser dem Zaun im Zideleist niederrisz ... Das Kohl stund unter das Wasser ... Mitten auf der Dorfplatz stund so viel Wasser das über die Strassen lief hinter meinem Hoff bis an Thorweg, zwischen Sühten und Naulitz war wie ein See.

Unwetter

Den 31. Jul kam ein solcher stark Gewitter und regnenwolken das das Wasser dem Zaun im Zideleist niederrisz ... Das Kohl stund unter das Wasser ... Mitten auf der Dorfplatz stund so viel Wasser das über die Strassen lief hinter meinem Hoff bis an Thorweg, zwischen Sühten und Naulitz war wie ein See.

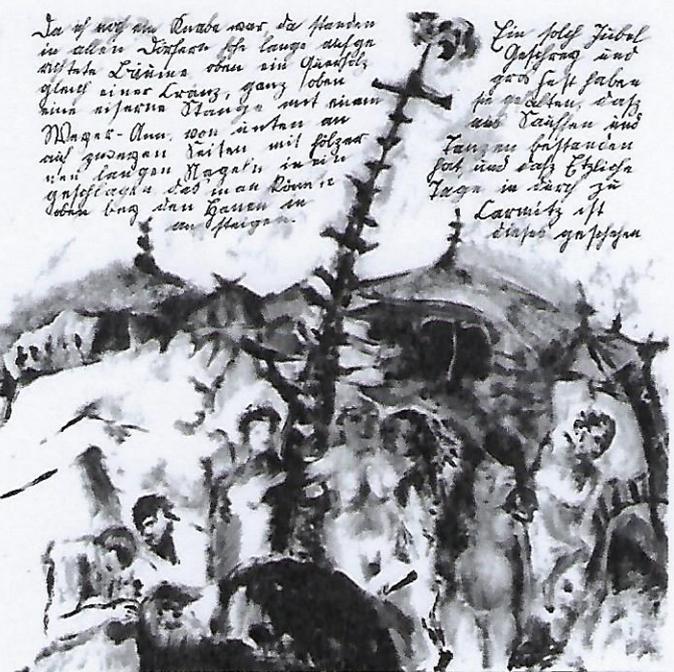


Ein solch Jubel Geschrey und gros Fest haben sie gehalten, dasz aus Sauffen und Tanzen bestanden hat, und dasz Etzliche Tage in durch zu Carmitz ist dieses geschehen.

Wolfsjagd

Von Wolfen und Wolfes Jacht

Zu anno 1630, 40 bis 50zig sind so viel Wolffe zu Winter Zeit im zwölften, wenn sie gerautzet, zusammen gekommen des Nachts ...
 Meine Mutter ihr Gros Vatter begegnet einsten ein Wolff zu der Zeit, wenn man im Frühjahr die Weyden kröpfet ... dieser hat aber ein Beil bei sich ... damit spaltet er den Wolff den Kopf inzwey ...
 Wenn es frohren ward und ein wenig Schnee viel, so mussten die Holtz Vögte nach dem Wolffspur suchen. ... alsdann muste der Cussater gleich den Hühener mitlaufen. Ich, Johann Parum Schulz bin gleichfalls 2 mal mit zur Jacht gewesen.



Da ich noch ein Knabe war, da standen in allen Dörfern hohe lange aufgerichtete Bäume, oben ein Querholz gleich einer Cränz, ganz oben eine eiserne Stange mit einem Weyer-Ann, von unten an zweyen Seiten mit hölzern langen Nageln inein geschlagen, das man könnte oben bey den Hanen in an steigen. ... Ein solch Jubel Geschrey und gros Fest haben sie gehalten, dasz aus Sauffen und Tanzen bestanden hat, und dasz Etzliche Tage in durch zu Carmitz ist dieses geschehen.

Kreuzbaum

Da ich noch ein Knabe war, da standen in allen Dörfern hohe lange aufgerichtete Bäume, oben ein Querholz gleich einer Cränz, ganz oben eine eiserne Stange mit einem Weyer-Ann, von unten an zweyen Seiten mit hölzern langen Nageln inein geschlagen, das man könnte oben bey den Hanen in an steigen. ... Ein solch Jubel Geschrey und gros Fest haben sie gehalten, dasz aus Sauffen und Tanzen bestanden hat, und dasz Etzliche Tage in durch zu Carmitz ist dieses geschehen.

Erlass zum Tabakkonsum



Wir Georg Wilhelm von Göttes Gnad ...
 Fügen hiermit jedermänniglich zu wissen ... wie in
 unserem Fürstenthumb und Landen das rauchen des
 Tobaks solchergestalt überhand genommen, dasz von
 den gemeinen Leuten fast keiner gefunden, der sich
 nicht zu solchem übermässigen Rauchen gewehnet ja
 verschiedene von ihnen den gantzen Tag damit ganz
 liederlich zubringen und wir dan solchen Mißbrauch
 einigermassen zu begegnen ...
 Aller Toback so in Unserem Fürstenthumb consumieret
 wird zu 25 Thlr. pro Cent verimpostet.



Lange Kerls

1737 umb Weinachten kommen zwei auf einem Wagen
 in Salzwedel fahren aus Donmark; werden sie gefragt,
 ob sie Dienste wollen nehmen einer ist so lang
 gewesen, dass Er über alle Räuter hat über weg sehen
 können ...
 der hat gekriegt Hand Geldt 2000 und 300 rthlr. ...
 seine Schwester solt ... ihm das Geld verwahren die
 300 rthlr. ... ist der grosse fort über alle Berge. Da
 haben sie gewusst den anderen aus Salzwedel zu
 bringen nach Putstam.



Pest

Pest ist in halten Zeiten nicht in Sühten gewesen ...
 Dann es ist so zugegangen daß ein Mann, der hat
 geheißten Niebuhr ... wie er von Lüchow fährt ... nimt er
 ein Mann auf dem Wagen: ich will mit in dein Dorff ...
 den ich bin der Pest. Da baht dieser Nibuhr umb sein
 leibent. Gab der Pest ihm ein Lehr:
 er sollt sich nackend ausziehen ... und soll seinen
 Kesselhaken nehmen, form Haus ausgehen, mit der
 Sonn umb sein Hoff Erumb lauffen. Ob ein oder 3mahl,
 das weis ich nicht ... stag das Eisen unter die Brücke,
 welches anno 1690 ich selber gesehen habe, da die
 Brücke ist gebessert, aber von Rost bald verzehret. Ist
 auch kein Krankheit von Pestilenz im Dorf gespüret
 worden.



Glaffatz' Tochter

Umb 1708 ist ein Mensch von Muggenburg gerichtet worden, welcher ihr Kind hat gleich nach der Geburt getödtet und in das Bettstroh werborgen ... Ob sie mit dem Pastoren oder dessen Sohne zugehalten, ist so eben nicht ruchbar gewesen. Ihr Häupt sole auf einen hohen Pfahl. Die Fräunde haben bey den Churfürst die Gnade erhalten, das er ist nicht aufkommen.



Die Unterirdischen

Die Unnererdschen vom Bocksberg in Süthen



Ortseingang Süthen

Ortseingang Süthen nach einer historischen Aufnahme ca. 19. Jahrhundert (mit Wallerwanden)

Vor 1690. Zu dieser Zeit war es für eine faulheit gerechnet, dasz dieser oder jener mannsperohn, der ein halb Meil oder ganz Meil Weges giengen und hette Schu und Strümpfe an. Sondern wenn eine Mannsperson nach Lüchau gienge, so nam er sein Schu und seine strümpfe aufm Stock bisz vor der Stadt, da zog er sie an; und wann er wieder aus der Stadt gieng, so zog er sie wieder aus. Die halten leut kunnten barffus gehen, und wenn es um die Zeit war, dasz die Nacht fröste wahren, dasz estimierten sie nictes; nachher 1700 bis 1723 ist so weit mit der Bauersläutte kommen, dasz sie barfuss keinen halb Tag gehen können.

Literatur

Theodor Fontane: Wanderungen durch die Mark Brandenburg,
Dritter Teil, Berlin, 1982

Marc Bastet: Die Slawen im Wendland
Merlin Verlag, 2004

Heide Kowalzik: Parums Welt
Alte Jeetzel Verlag, 2017

Reinhold Olesch:
Fontes Linguae Dravæno-
Polabicae Minores,
Böhlau Verlag, 1967

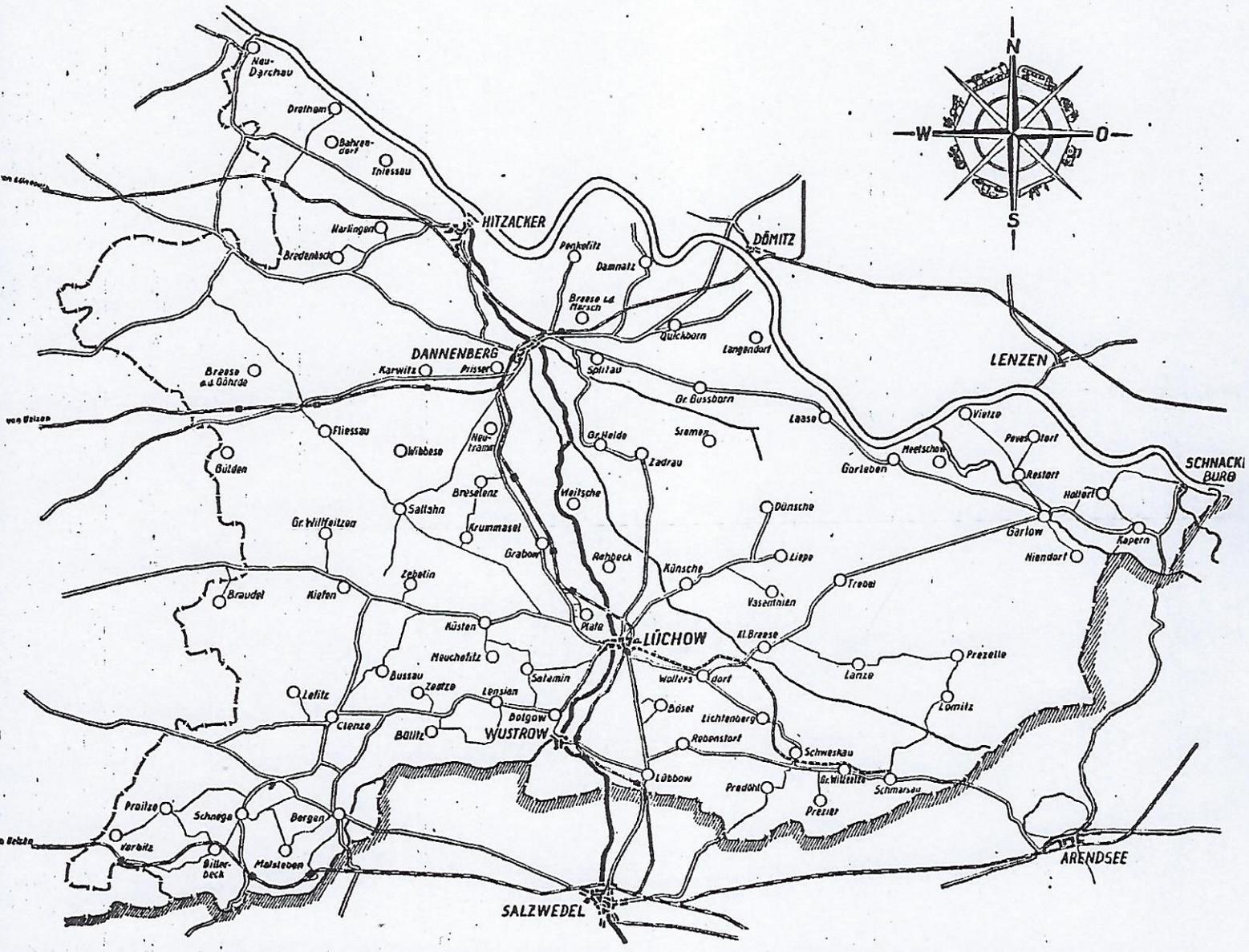
Dr. Karl Kowalewski:
Die Wendlandchronik,
Alte Jeetzel Buchhandlg.
1991

Vorschläge zu einem Ausflug:

- Museum in Lübeln
- Museum in Lenzen
- Museum in Vietze
- Altes Zollhaus Hitzacker
- Archäologisches Zentrum Hitzacker
- Amtsturm Lüchow

Film

Es gibt interessante Filme auf youtube über die Slawen z.B.
Die Slawen – unsere geheimnisvollen Vorfahren
MDR DOK



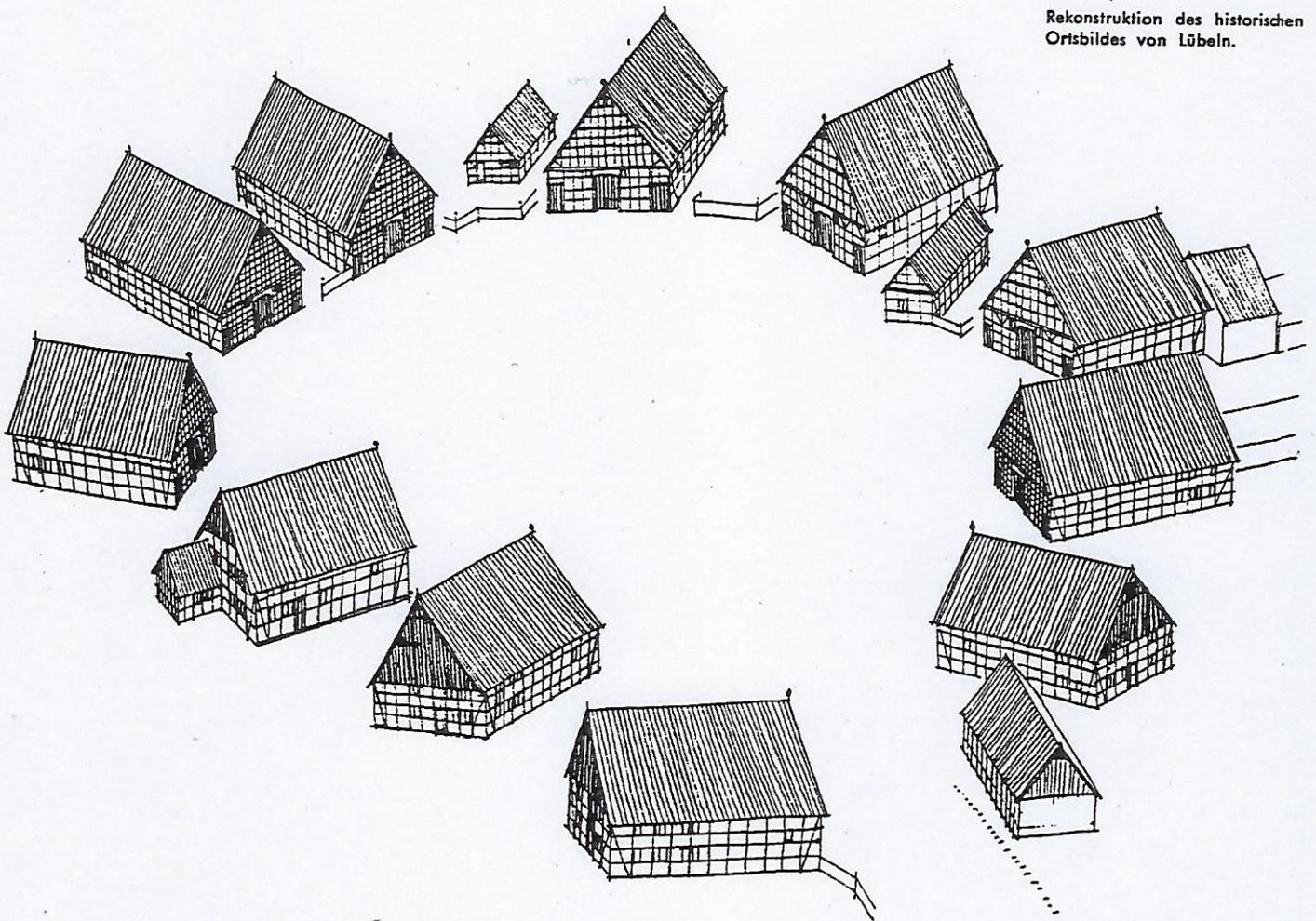
- Male die Elbe und die Jeetzel blau !
- Male die Hauptstraßen gelb !
- Male die Orte rot !
- Male die ehemalige Grenze zur DDR orange
- Male die Eisenbahnlinie grün !

Merkmale von Rundlingsdörfern

1. Die Häuser stehen kreis – oder hufeisenförmig um einen Platz.
2. Alle Vordergiebel zeigen zum Dorfplatz.
3. Die Häuser stehen dicht beieinander.
4. Die Grundstücke verlaufen nach hinten keilförmig.
5. Ein großer Baum bildet oft den Mittelpunkt des Dorfplatzes.
6. Nur eine Straße führt ins Dorf und wieder hinaus.
7. Schule und Kirche befinden sich außerhalb der Rundlingsdörfer.
8. Rundlinge liegen abseits von großen Straßen.
9. Sie sind von Laubwald umgeben.

Aufgabe: Zeichne ein Rundlingsdorf!

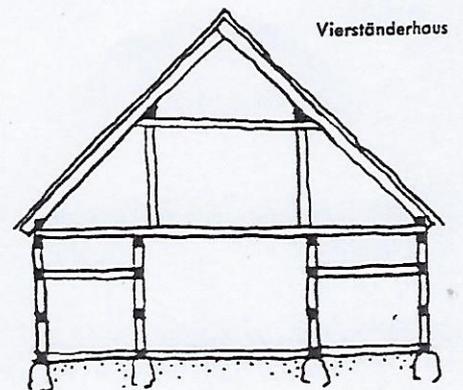
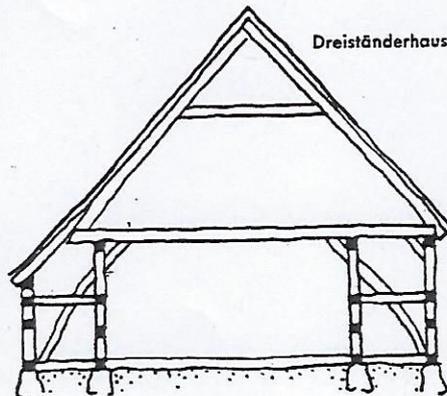
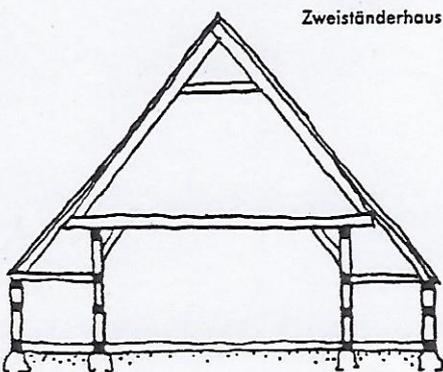
Rekonstruktion des historischen Ortsbildes von Lübeln.

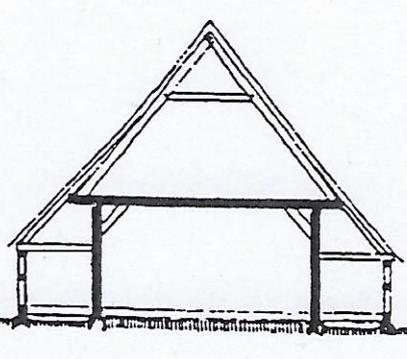


Das Eichenfachwerk, ein besonderer Anziehungspunkt für schaufreudige Städter, ist vielfach noch in gutem Zustand. Nirgends gibt es so viele und guterhaltene Rundlinge (etwa 70) wie im Hannoverschen Wendland, dem alten Grenzgebiet gegen die früher östlich der Elbe siedelnden slawischen Stämme. Im Bereich vieler Rundlingsdörfer herrschen

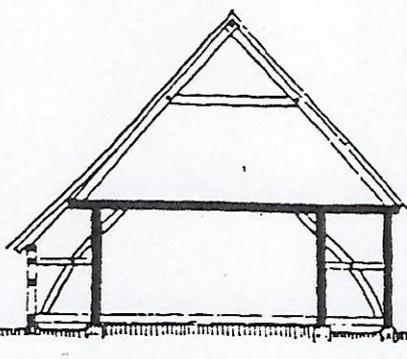
Wiesen, Weiden und Viehkoppeln auf einem Gelände mit hohem Grundwasserstand vor. Die Wiesen sind häufig von kleinen Wasserläufen durchzogen. Im Landschaftsbild ist die Eiche vorherrschend; aber auch Esche, Pappel, Weide und Erle sind vielfach vertreten. Stark übereinstimmende Rundlingsdörfer sind zum Beispiel Bussau, Klennow, Lübeln und

Thunpadel. Bei Satemin, dessen Dorfbild nach dem großen Brand von 1850 einheitlich und überzeugend wiederhergestellt worden ist, ermöglichen höher gelegene Geländeteile den Ackerbau. Dort sind allerdings die Bäume aus der Feldmark größtenteils verschwunden. Das ist zu bedauern und sollte geändert werden.

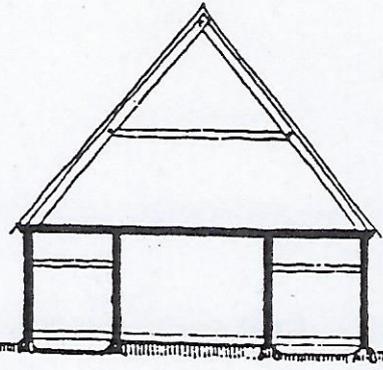




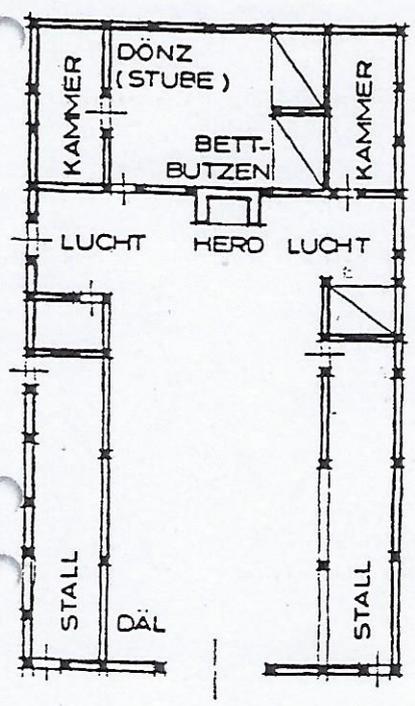
ZWEISTÄNDERHAUS



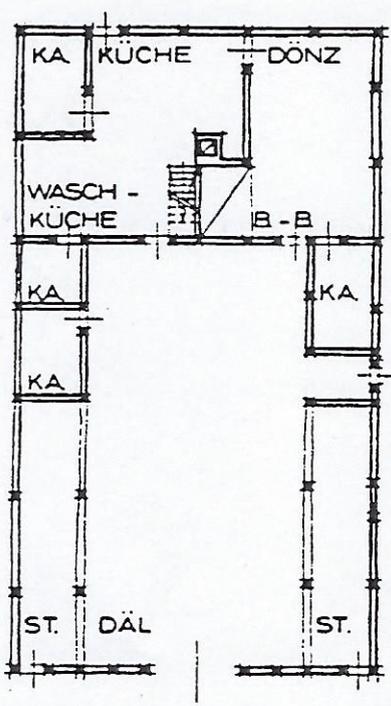
DREISTÄNDERHAUS



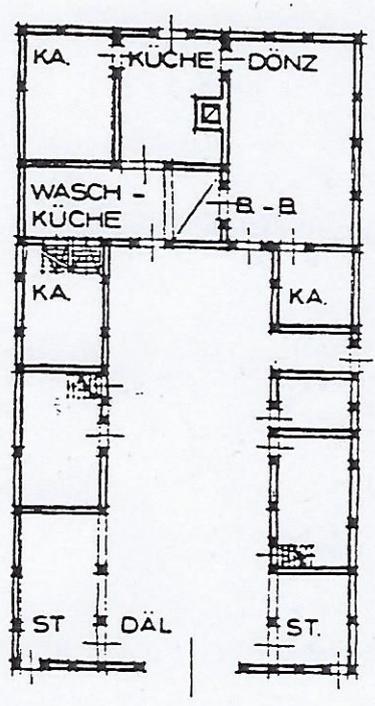
VIERSTÄNDERHAUS



ETWA VON 1500 - 1800



ETWA VON 1600 - 1800



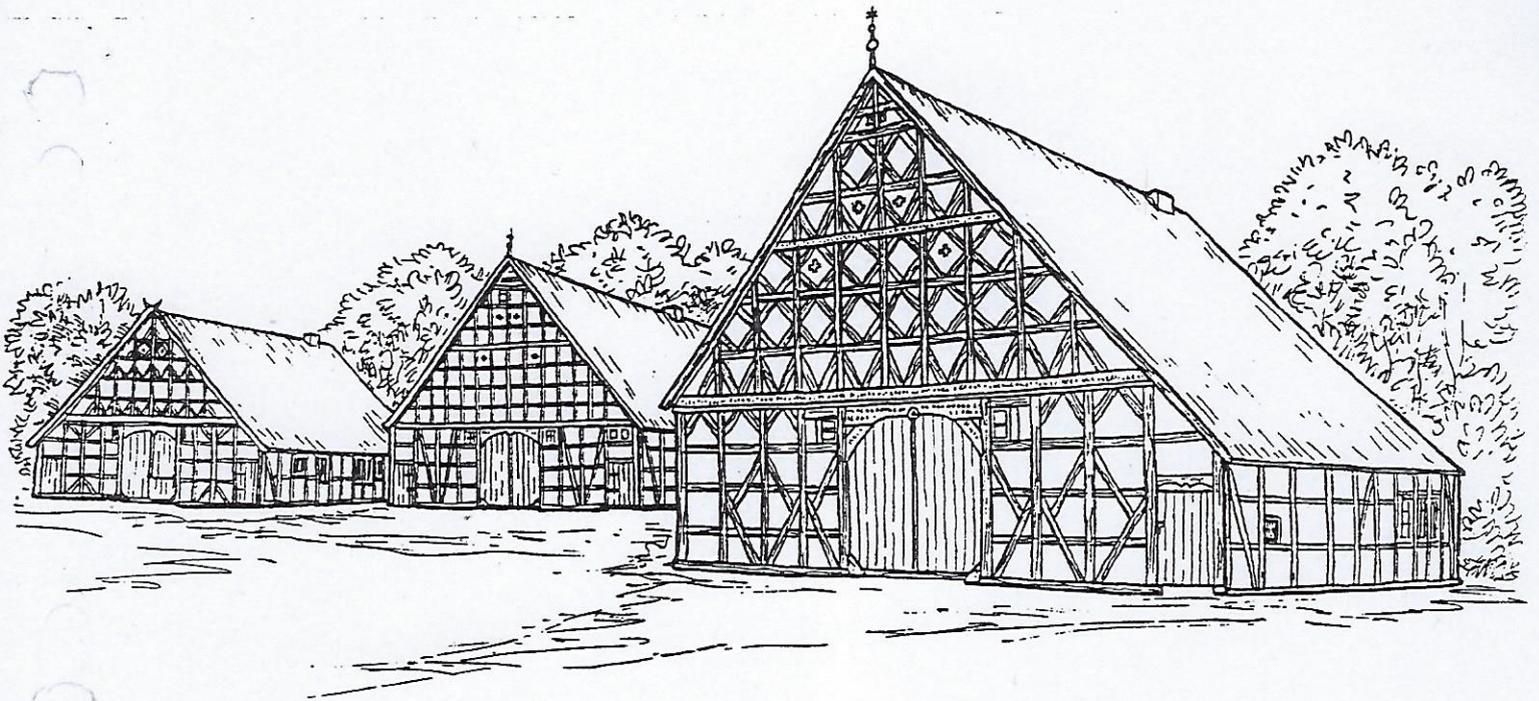
ETWA VON 1750 - 1900

Zwei-, Drei- und Vierständerhäuser

Die Ständer des Hauses tragen die Deckenbalken und die Dachlast. Beim Zweiständerhaus bilden zwei Reihen von Ständern, die die breite Diele begrenzen, das tragende Gerüst. Die Räume links und rechts der Diele, die sogenannten Kubbungen mit den niedrigen Außenwänden, haben keine tragende Funktion. Das Dreiständerhaus erhält für die Übernahme der Balkenlast als eine dritte Ständerreihe eine hochgezogene Außenwand, während die andere, meist zur Wetterseite hin geneigte Kubbungswand niedrig bleibt. Die Grot Dör rückt aus der Mitte des Hauses, das

mit den unterschiedlichen Traufenhöhen einen „einhüftigen“ Eindruck macht. Der Vierständerbau bietet die Endstufe des Gerüstbaues. Die Deckenbalken werden nun von vier Ständern getragen. Die beiden Außenwände und die mittleren Dielenwände übernehmen diese Funktion. Die Diele verliert an Breite. Der Dielenraum besitzt damit nicht mehr die Definitivität der Zwei- und Dreiständerhäuser. Die Grot Dör erscheint beim Vierständerbau in der Giebelfläche wieder axial.

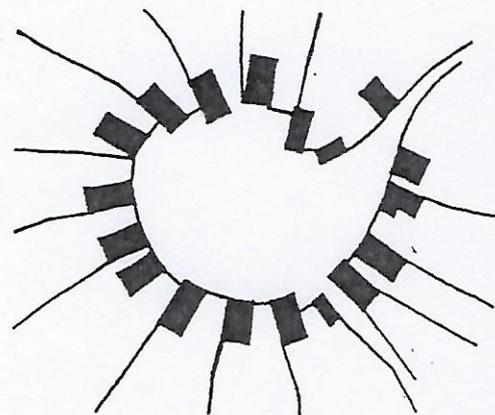
- ▶ Diese drei Häuser sind in ihrer Geschlossenheit eine erstrangige denkmalswürdige Rarität nicht nur für das Hannoversche Wendland. Mit Sicherheit kann gesagt werden, daß es im Lande Niedersachsen kein Ortsbild gibt, in dem die verschiedenen Bauzeiten und Baustile des niederdeutschen Hallenhauses derart einprägsam nebeneinander vorhanden sind.



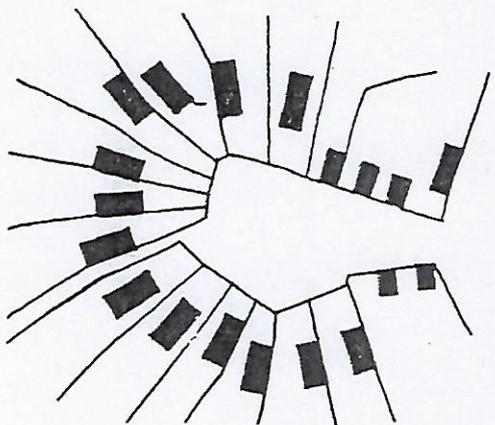
Breese im Bruche — eine einmalige Einheit: ein Zwei-, Drei- und Vierständerbau stehen mit ihren noch gut erhaltenen Fachwerkgiebeln dicht beieinander. Links der behäbige Zweiständer von 1708 mit der „Säulenbauweise“ im Gie-

beldreieck ohne Kehlbalken. In der Mitte der Vierständer von 1823. Rechts der Dreiständer von 1750 zeigt unter Fortfall der Stichbalken eine Weiterbildung des Vierständergiebels von Gühlitz.

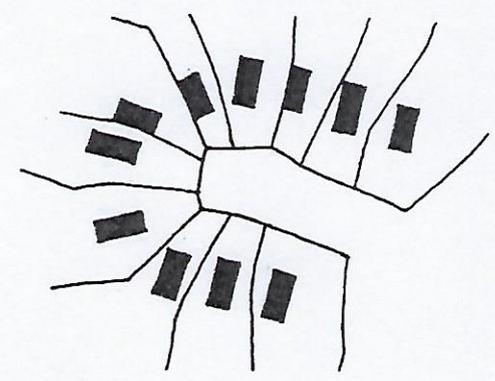
Dorfornen



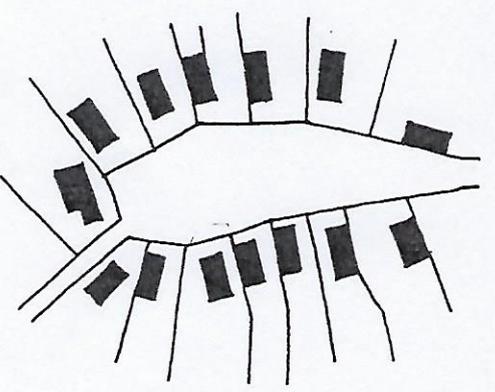
Rundling im Drawehn



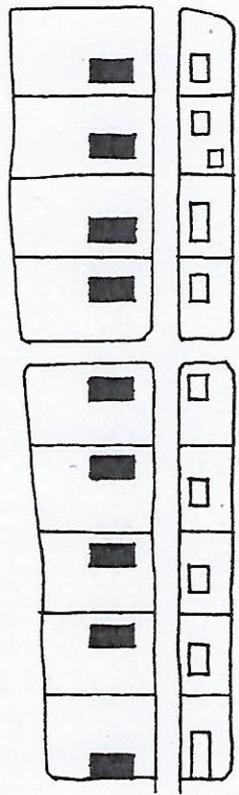
Rundling im Lemgow



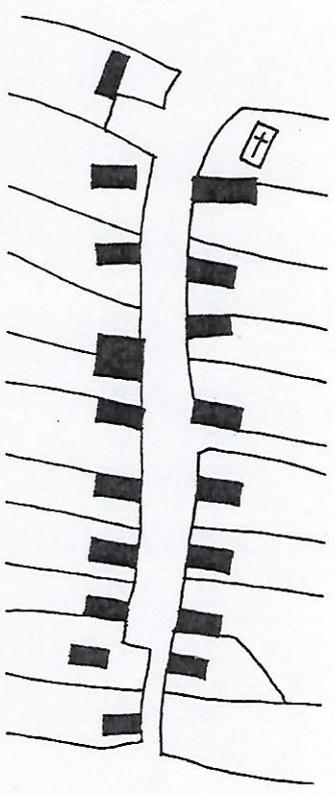
Sackgassendorf



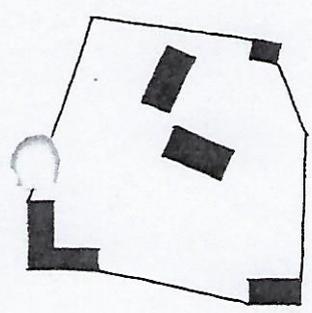
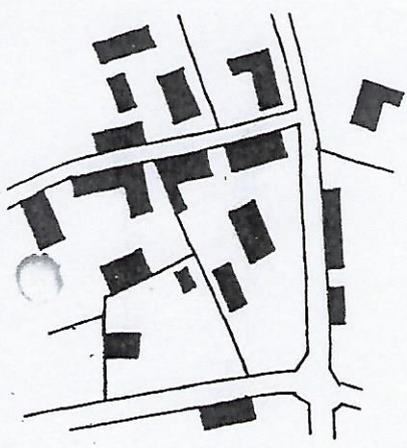
Rundangerdorf

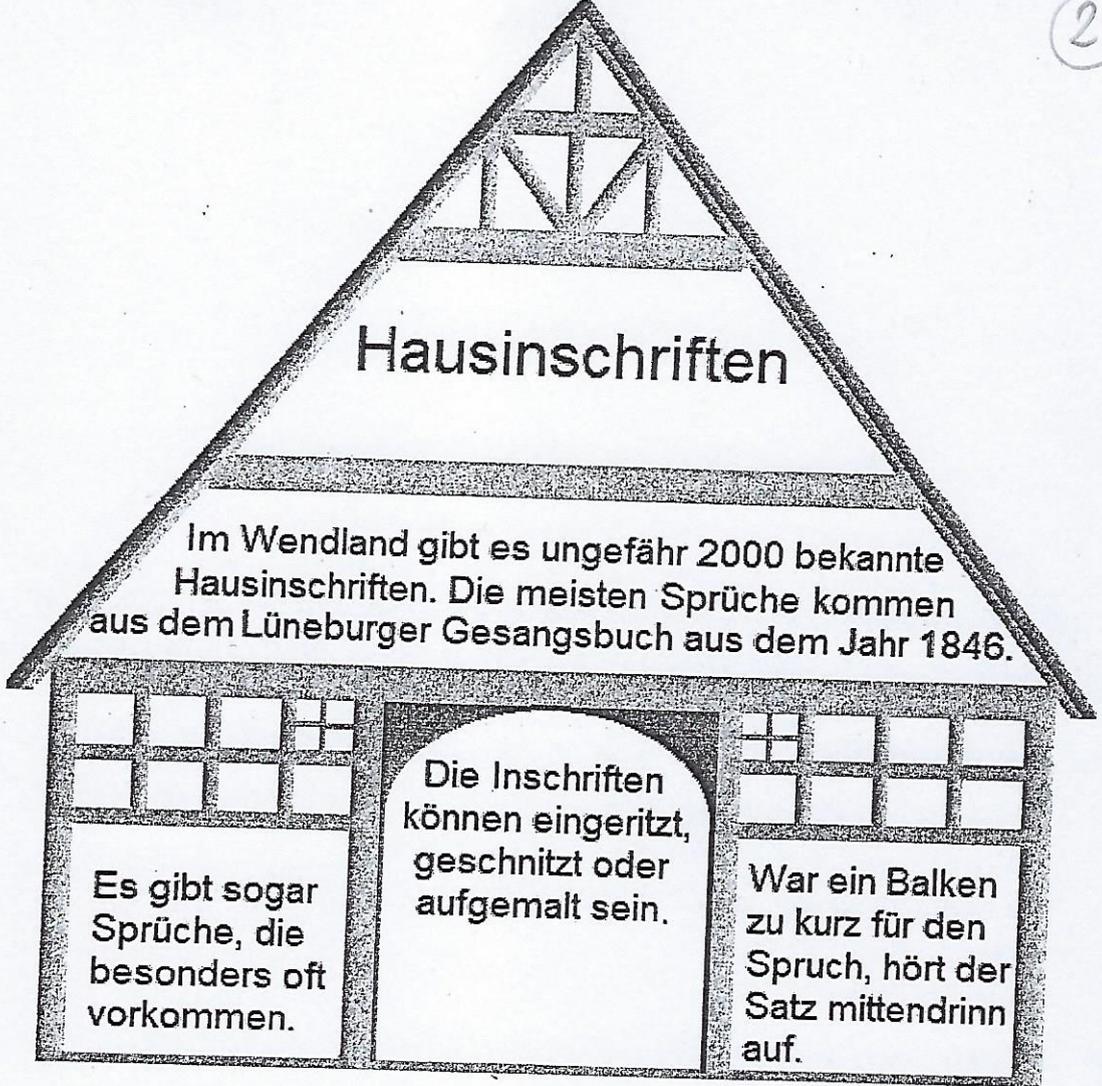


Strabendorf, einreihig



Strabendorf, zweireihig





107 mal kommt der Spruch „Bis hierher hat mich Gott gebracht...“ vor:

Bis hierher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte, bis hierher hat er Tag und Nacht bewacht Herz und Gemüte.

Beutow

In Gottes Namen fang ich an, was mir zu tun gebühret. Mit Gott wird alles wohl getan und glücklich ausgeföhret. Was man in Gottes tut mit Glauben, vollem Sinn Mut, das muss uns wohl gedeihen.

Beutow

Der Herr unser Gott lässt uns dies Haus bauen und lässt uns drinnen wohnen unser Leben lang bis er uns halt in sein ewiges Reich.

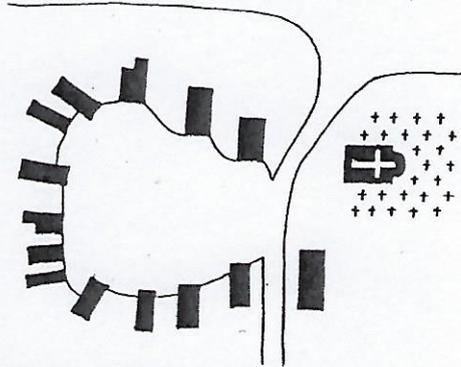
Lübeln

Lass dich Herr Jesus Christ durch mein Gebet bewegen, komm in mein Haus und Herz und bring mit den Segen.

Lübeln

Dorfbäume, Hausbäume

In alten Zeiten trafen sich die Dorfbewohner unter ihrem Dorfbaum – meist eine Linde oder eine Eiche –, um die Angelegenheiten ihres Dorfes zu besprechen. Auch tanzte man unter der Linde und feierte hier seine Feste. Der Baum war die Mitte und prägte das Ortsbild.



Küsten. Dorfplan von 1838.



Der großräumige Dorfplatz des Rundlings Küsten mit der weit gespannten Krone der Dorfeiche. Ein Großbrand des Jahres 1904 vernichtet alle Gebäude von 9 Höfen. Drei Hauptgebäude aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die Kirche mit dem Pfarrhaus und die Eiche werden von dem Brand verschont.

Warum der Name Schulz im Wendland so häufig vorkommt

Immer wieder wird die Frage gestellt, warum im Wendland der Familienname Schulz so besonders häufig anzutreffen ist. Allein ein Einblick in das Telefonbuch des Landkreises läßt diese Tatsache erkennen: im Ortsnetz Lüchow 173mal, in Dannenberg 88, in Clenze 61, in Wustrow 58 = zusammen 429mal. Dies in der orthographischen Abwandlung mit „einfach z“, mit „tz“, mit angehängtem „e“ oder mit dem Namen „Schulte“. Insgesamt dürfte mit Einbeziehung der in den Telefonbüchern nicht verzeichneten Einwohner der Name Schulz im Landkreis etwa 800–1000mal anzutreffen sein.

Als Erklärung für diese Namenshäufung bietet auch hier die Siedlungsdichte des Wendlandes mit der hohen Zahl der Kleinsiedlungen einen überzeugenden Hinweis: Seit der in der Mitte des 12. Jahrhunderts vollzogenen Gründung der Grafschaften Warpeke, Lüchow und Dannenberg gab es den von der Obrigkeit eingesetzten Dorfschulzen, in späteren Zeiten für die 232 Kleingemeinden den Gemeindevorsteher. Häufig wurde dabei mit dem eigentlichen Familiennamen die Amtsbezeichnung „Schulz“ verbunden, z. B. „Stoppelschulz“ in Bussau. Da häufig das Dorfschulzenamt über Generationen in der gleichen Familie blieb, wurde allmählich nur der Name Schulz erhalten. Der Familienname wird durch die Amtsbezeichnung ersetzt (so auch bei dem Sühthener Bauernchronisten Johann Parum Schulze, dessen eigentlicher Familienname Niebuhr war). So dann sorgte die große Zahl der leiblichen Nachkommen für die Verbreitung dieses ehrenvollen Namens. Lag für die Dorfschulzen ein „wendischer“ Familienname vor, so war man um so eher bereit, diesen abzulegen.

So vermag die eigenartige Siedlungsstruktur eine Deutung auch für diese nur im Wendland anzutreffende Namenshäufung zu geben.



Der Name Schulz (für die Bäuerin Schulzen), eingeschnitzt im Korbogen der Grot Dör am Dorfgemeinschaftshaus Lübeln.

Bauernhäuser im Wendland

Die Fachwerkhäuser gehen auf das niederdeutsche Hallenhaus zurück. In der Mitte der Giebelseite befindet sich das Eingangstor, Grot Dör genannt. Dadurch kommt man in die Längsdiele (Däl). Rechts und links von der Diele befanden sich Ställe und einige Kammern. Durch die Grot Dör fuhr der voll beladene Erntewagen in die Diele. Heu- und Korngarben wurden durch eine Deckenluke in den Bodenraum hochgestakt. Später wurde auf der Diele das Korn gedroschen, von der Diele aus wurde das Vieh gefüttert. Auf der Diele wurde Hochzeit gefeiert. Wenn jemand starb, wurden dort die Toten aufgebahrt.

Im rückwärtigen Teil des Hauses, der sich an die Diele anschließt, befanden sich die beheizbare Stube (Dönz), die Küche und die Schlafkammern. (Bis ungefähr 1800 befand sich am hinteren Ende der großen Diele eine offene Feuerstelle – wie in Lübeln!)

Früher hatten die Fachwerkhäuser Dächer aus Stroh oder Reet. Die Vordergiebel wurden aus Eichenfachwerk und Ziegelsteinen erbaut. Bei den Seiten- und Rückwänden ging man viel sparsamer mit dem Fachwerk um. Als Baumaterial wurde hier noch lange Lehm verwendet.

Die Vordergiebel sind mit kunstvollen Spruchbalken und Ornamenten um die Grot Dör herum versehen. Auf dem Balken über der Dielentür stehen die Namen des Erbauer-Ehepaares und das Datum des Richtfestes. Rechts und links von der Grot Dör befand sich jeweils eine Tür für das Vieh. Oben im Vordergiebel sind Löcher in den Ziegelgefachen für die Eulen.

Setze diese Wörter richtig ein:

Eulen, gefüttert, Längsdiele, Erntewagen, rückwärtigen, Hallenhaus, Lehm, Hochzeit, gedroschen, Grot Dör, Ställe, aufgebahrt, Kammern, Vieh, Dächer

Bauernhäuser im Wendland

Die Fachwerkhäuser gehen auf das niederdeutsche _____ zurück. In der Mitte der Giebelseite befindet sich das Eingangstor, _____ genannt. Dadurch kommt man in die _____ (Däl). Rechts und links von der Diele befanden sich _____ und einige _____ . Durch die Grot Dör fuhr der voll beladene _____ in die Diele. Heu- und Korngarben wurden durch eine Deckenluke in den Bodenraum hochgestakt. Später wurde auf der Diele das Korn _____ , von der Diele aus wurde das Vieh _____ . Auf der Diele wurde _____ gefeiert. Wenn jemand starb, wurden dort die Toten _____ .

Im _____ Teil des Hauses, der sich an die Diele anschließt, befanden sich die beheizbare Stube (Dönz), die Küche und die Schlafkammern. (Bis ungefähr 1800 befand sich am hinteren Ende der großen Diele eine offene Feuerstelle – wie in Lübeln!)

Früher hatten die Fachwerkhäuser _____ aus Stroh oder Reet. Die Vordergiebel wurden aus Eichenfachwerk und Ziegelsteinen erbaut. Bei den Seiten- und Rückwänden ging man viel sparsamer mit dem Fachwerk um. Als Baumaterial wurde hier noch lange _____ verwendet.

Die Vordergiebel sind mit kunstvollen Spruchbalken und Ornamenten um die Grot Dör herum versehen. Auf dem Balken über der Dielentür stehen die Namen des Erbauer-Ehepaares und das Datum des Richtfestes. Rechts und links von der Grot Dör befand sich jeweils eine Tür für das _____. Oben im Vordergiebel sind Löcher in den Ziegelgefachen für die _____ .

Setze diese Wörter richtig ein:

Eulen, gefüttert, Längsdiele, Erntewagen, rückwärtigen, Hallenhaus, Lehm, Hochzeit, gedroschen, Grot Dör, Ställe, aufgebahrt, Kammern, Vieh, Dächer

(JOHAN • SCHVLTZ  JOHAN • PARUM • SCHVLTZ)

Parum-Schultze-Haus

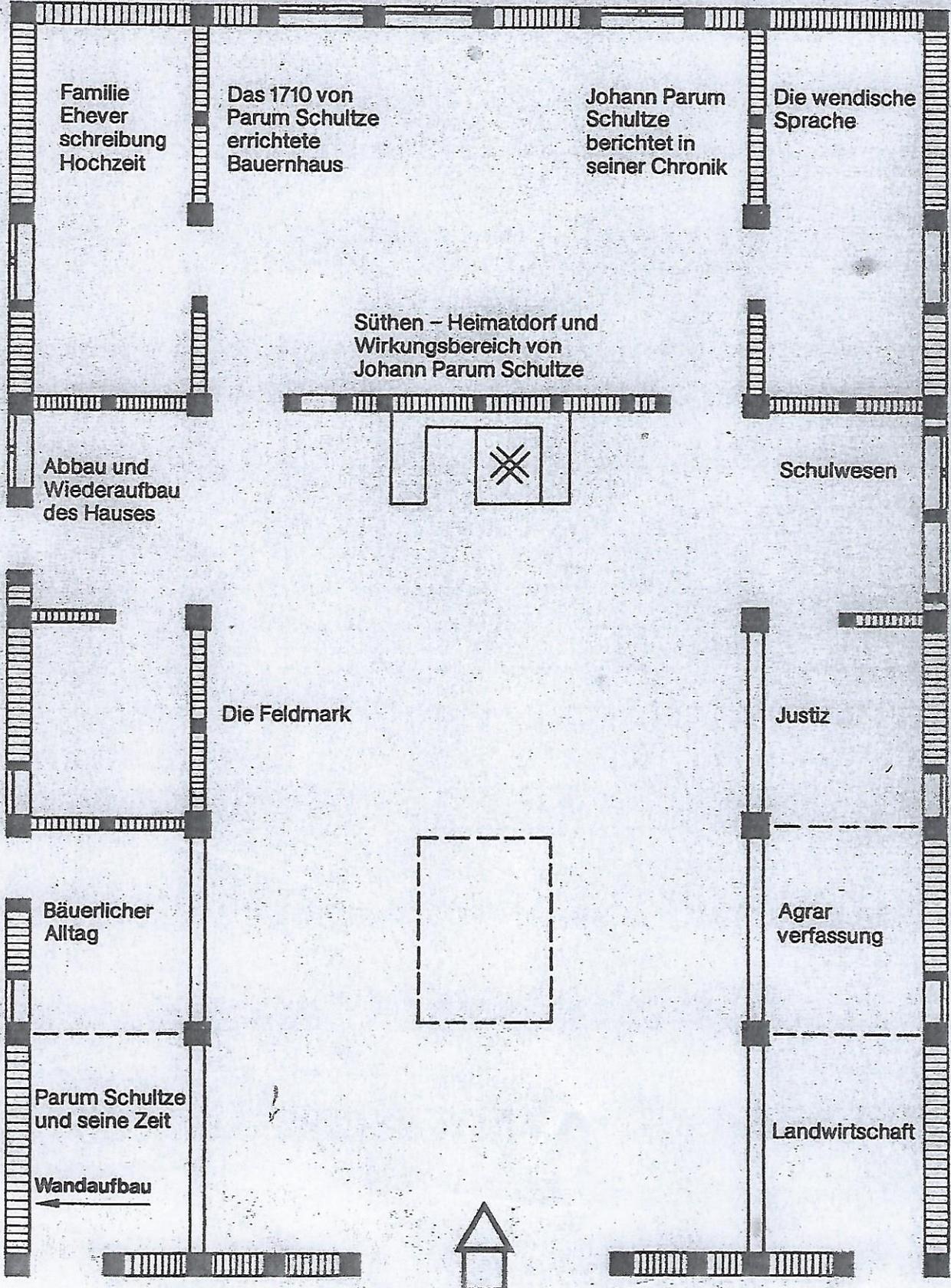
Zweiständer-Haus

Zur Erinnerung an den
Wendländischen Bauernchronisten
Johann Parum Schultze
(1677 - 1740)

Erbaut 1710

Aus Süthen nach Lüchow umgesetzt 1986

Wiederausbau 1987

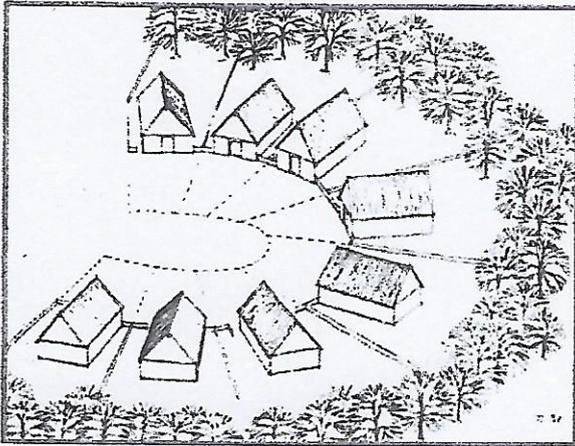


Rundlinge im Wendland

Warum sind unsere Rundlinge besondere Dörfer?

Die meisten Dörfer sind nach und nach entstanden. Man nennt sie **Haufendörfer**, weil die Grundstücke mit ihren Häusern wie „auf einen Haufen geworfen“ sind und verschieden aussehen.

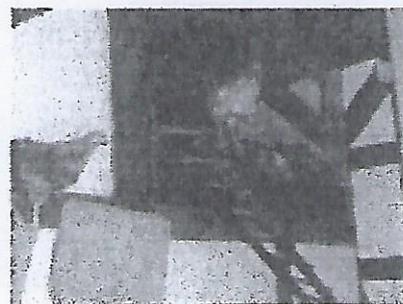
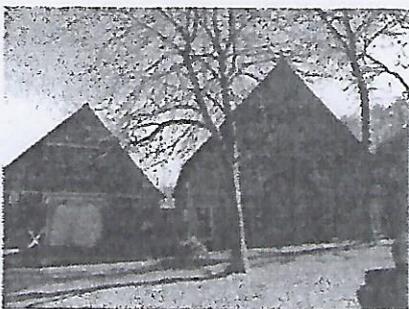
Unsere Rundlinge im Wendland sind aber **geplante Dörfer** für ganz wenig Bauern in einer Umgebung, wo es damals gar keine oder nur wenige Dörfer gab. Wenige



Bauernfamilien bekamen ein Grundstück im Rundling, wie bei einem Hufeisen in der Mitte mit einem freien Platz. So wie auf diesem Bild könnten die ersten Dörfer vor ganz langer Zeit ausgesehen haben.

Es gab meist nur einen Weg in den Rundling. Hinter den Häusern und den Hofplätzen war ein **Hofwald**, in dem das ganze Dorf versteckt

lag. Die Grundstücke sahen aus wie Tortenstücke, vorne schmal und hinten breit. Die Häuser stehen ganz vorne mit der **Groot Dör** zum Dorfplatz. Denn in diese große Tür mussten die Ackerwagen reinfahren. Hier standen die Kühe und vielleicht ein Pferd. Auch die Hühner hatten hier in der großen Diele ihr Zuhause. Sie konnten durch ein kleines **Hühnerloch** in der Giebelwand und über eine



Hühnerleiter zu ihrem Platz über den Kühen. Das nennt man **Hühner-Wiem**.

Welche Rundlinge kennst du? Wie sieht wohl ein Straßendorf aus?